

Vorschläge mit dem Ziel einer „ergebnisoffenen Diskussion“ gemäß Begründung des Antrages A0053/06

Bebauung der Ostseite des Universitätsplatzes

1. Planungsrechtliche Zielstellung

		Anmerkungen
Vorschlag 1	Entwicklung eines Mischgebietes gem. § 6 BauNVO für Wohnnutzung und nicht wesentlich störendes Gewerbe	Das Planungsziel entspricht dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 178-2 „Universitätsplatz“. SB-Märkte bis 800 m ² Verkaufsfläche wären zulässig, kein großflächiger Einzelhandel.
Vorschlag 2	Entwicklung eines Kerngebietes gem. § 7 BauNVO zur Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel sowie zentraler Einrichtungen der Wirtschaft, Verwaltung und Kultur	Der Standort liegt am nördlichen Rand des im Märktekonzept der Landeshauptstadt Magdeburg ausgewiesenen City-Bereiches zur Ansiedlung von Einzelhandel. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes eines Investors könnte eine großflächige Einzelhandelsnutzung (Sport-/Freizeitkaufhaus, Einrichtungsbedarf, Medienkaufhaus) zugelassen werden. Als Ergänzung wären universitätsnahe Nutzungen, Gastronomie u.ä. möglich. Das Planungsziel des Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan Nr. 178-2 wäre entsprechend zu ändern.

2. Stadträumliche Zielstellung

Bereits im Workshop Universitätsplatz-Ostseite (1999) wurden die grundsätzlichen Fragen formuliert und in den Architektenentwürfen unterschiedlich beantwortet.

Platzbegrenzung

Soll der Universitätsplatz als eigenständiger Stadtraum oder als westlicher Teil einer Grünfläche erlebt werden? Verlangt der Universitätsplatz eine klar ausgebildete Gebäudekante, die ihn zu einem umschlossenen eigenständigen Raum formt, oder verträgt er an seiner Ostseite einen fließenden, diffusen Übergang zu den öffentlichen Freiflächen, ohne klare bauliche Fassung?

Gebäudehöhen/Akzentuierung/Bauflucht

Kann eine Differenzierung der Gebäudehöhen das Erscheinungsbild dieses Stadtraums bereichern? Könnte ein Hochhaus als Akzent an der nordöstlichen Platzbegrenzung entstehen?

Soll eine einheitliche Bauflucht gelten oder sollte ein Baukörper aus der überwiegenden Bauflucht einer Neubebauung an der nordöstlichen Platzbegrenzung herausragen und diese städtebaulich wichtige Situation betonen?

Nachfolgend werden verschiedene Varianten beschrieben.

		Anmerkungen
Vorschlag 1	Errichtung einer geschlossenen Platzwand durch die Errichtung eines Gebäudes mit differenzierter Höhe (analog zum Büro- und Geschäftsgebäude Universitätsplatz Westseite)	Der Universitätsplatz würde eine bauliche Fassung erhalten. Die nordöstliche Platzbegrenzung könnte betont werden.
Vorschlag 2	Errichtung einer Platzwand aus zwei mindestens 5-geschossigen Einzelgebäuden mit gleicher Höhe	Der Universitätsplatz würde eine bauliche Fassung erhalten. Der Abstand der Gebäude sollte der Gliederung dienen, aber den optischen Zusammenhang der Gebäude wahren.
Vorschlag 3	Errichtung einer Platzwand aus zwei Einzelgebäuden, davon ein Gebäude als Solitärgebäude (Hochhaus) an der Walther-Rathenau-Straße	(wie 1); entspricht dem ehemaligen Investorenkonzept der Bilfinger + Berger Projektentwicklung GmbH
Vorschlag 4	Schaffung einer räumlichen Abgrenzung aus Großgehölzen - Baumreihe vor einer möglichen Bebauung oder - Bäume und Großgehölze als Rand einer öffentlichen Grünfläche	Mit einer „grünen“ Abgrenzung wird Bezug auf die an der Westseite des Universitätsplatzes vorhandene Baumreihe genommen. Die Option zur Bebauung der Ostseite des Platzes (hinter einer Baumreihe) kann erhalten bleiben <u>oder</u> eine Entscheidung zugunsten einer qualitätsvollen Freiraumgestaltung als öffentliche Grünfläche fallen (ohne bauliche Fassung des Platzes).
Vorschlag 5	Errichtung eines Solitärgebäudes „im Grünen“ mit Abstand zu den Verkehrsflächen, Verzicht auf eine Platzwand	Der Universitätsplatz würde keine bauliche Fassung erhalten.

Im Bereich Universitätsplatz Ostseite sollte die Wegebeziehung zwischen dem Breiten Weg/Listemannstraße und Falkenbergstraße berücksichtigt werden.

Varianten künstlerischer Gestaltung

		Anmerkungen
Variante 1	Errichtung eines dominanten, unverwechselbaren Kunstwerkes östlich der Straßenbahntrasse/südlich des Tunnels - in Einzelstellung oder	Standort wie in der Freiraumplanung Universitätsplatz berücksichtigt und in der Örtlichkeit freigehalten, in der Blickachse aus allen Richtungen; Fern- und Nahwirkung;

	- als Gruppe aufeinander bezogener Elemente mit vertikaler Ausrichtung	aufgrund der umgebenden Straßen Annäherung für Fußgänger allerdings nur bis zum jeweiligen Gehwegrand, d.h. auf der Ostseite des Universitätsplatzes bis zu einem Abstand von ca. 25 m Entfernung. In der gemeinsamen Sitzung von Kulturausschuss und Kunstbeirat am 02.09.04 fiel die Entscheidung für den Entwurf des Künstlers Anthony Cragg. Zuvor hatte eine Arbeitsgruppe (Reginald Richter, Manfred Gabriel, Beate Schoppmann-Fuchs) konkrete Vorstellungen für ein Hauptkunstwerk konzeptionell entwickelt.
Variante 2	Verzicht auf ein dominierendes Kunstwerk, Vorschlag zur künstlerischen Gestaltung der Fahrleitungsmasten der Straßenbahn (betonte Farbgebung)	Punktuelle künstlerische Gestaltung, optischer Zusammenhang, Annäherung möglich in den Bereichen, die für den Fußgänger zugänglich sind; eine betonte Farbgebung der Fahrleitungsmasten ersetzt nicht ein dominierendes Kunstwerk
Variante 3	Zurückstellung der Entscheidung über Kunstobjekte zunächst für einen bestimmten Zeitraum, in dem die stärkere Raumbildung durch das Wachstum der Bäume verfolgt werden kann	Eine weitere Zurückstellung über mehrere Jahre könnte zur Folge haben, dass der Künstler Anthony Cragg die für Magdeburg vorgesehene Arbeit an andere Interessenten, die es bereits gibt, verkauft. Sollte diese Variante dennoch bestätigt werden, muss davon ausgegangen werden, dass <ol style="list-style-type: none"> 1. der Entwurf von Cragg nicht mehr verfügbar ist 2. ausschließlich für die Realisierung dieses Kunstwerkes in Aussicht gestellte Förder- und Sponsorengelder nicht zur Verfügung stehen 3. ggf. ein Wettbewerb zur Schaffung eines Kunstwerkes mit allen damit verbundenen finanziellen Konsequenzen ausgelobt werden muss, an dem sich erfahrungsgemäß renommierte Künstler wie Cragg nicht beteiligen.

Die Wahrnehmung von Kunstobjekten auf dem Universitätsplatz wird durch die Gebäude, technischen Einbauten (Masten, Oberleitungen), den Verkehr und die Bäume mit ihrer gestalterischen und kleinklimatischen Bedeutung beeinflusst.

Bei der Diskussion über die künstlerische Gestaltung sollte bedacht werden, dass die neun „Frühlichtsäulen“ als farbige Werbeträger des Eigenbetriebes Theater Magdeburg eine eigene Ausstrahlung besitzen werden (Tag- und Nachtwirkung).

Der im Lageplan gekennzeichnete Standort für ein dominantes Kunstwerk ist mit dem Künstler Anthony Cragg so abgestimmt; er hat „Points of View“ für diesen Standort entworfen.

Die Anregung, dieses Kunstwerk (drei jeweils ca. 2 m breite, 12 m hohe Säulen aus Bronze mit einem Abstand untereinander von 8 - 9 m und einem 1,2 m hohen Betonfundament mit den Abmessungen 10 m x 10 m gemäß Angaben des Künstlers), in Richtung des Theaters zu verschieben, ist aufgrund des unterirdischen Leitungsbestandes, der Oberleitungen der Straßenbahn und der Baumstandorte nicht umsetzbar.